



**Bielefeld
Gütersloh
Herford
Minden
Paderborn**

CREDITREFORM REGIONENCHECK OWL

Es gilt das gesprochene Wort

02. Juli 2014

Eine Untersuchung des

Creditreform Kompetenz Centers in Ostwestfalen-Lippe

stellvertretend

Creditreform Gütersloh

Moltkestr.3-7

33330 Gütersloh

Tel.: 05241-2207 -0

Fax: 05241-2207-299

1. Einleitung

Der vorliegende Regionencheck dient als Instrument zur Darstellung der Risikostruktur einer Region und zeigt Gefährdungspotenziale nach verschiedenen Strukturmerkmalen auf. So wird die Struktur einer Region aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, um die spezifische Wirtschaftssituation darzustellen und daraus Rückschlüsse zu ziehen. Auf diese Weise kann herausgearbeitet werden, in welchen Branchen die untersuchte Region besonders insolvenzgefährdet ist und welche Rechtsformen oder Umsatzklassen mit einer hohen Ausfallrate behaftet sind.

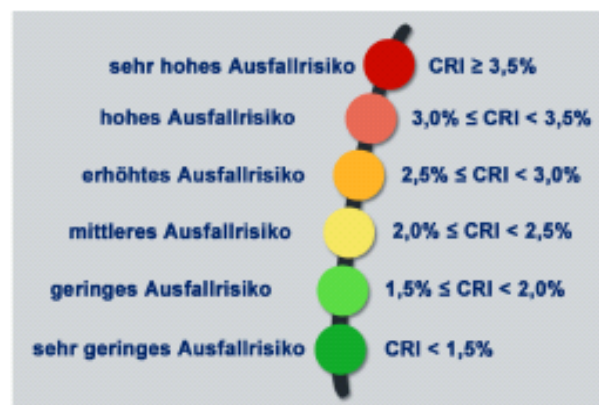
Datengrundlage für die vorliegende Analyse ist die Creditreform-Wirtschaftsdatenbank mit über 4,2 Mio. Unternehmensdatensätzen. Durch eine stichtagsbezogene Selektion werden die Anzahl der Unternehmen sowie die Anzahl der ausgefallenen Firmen je Region ausgewiesen. Grundlage und Orientierungsgröße des Analyseverfahrens ist der **Creditreform-Risiko-Indikator (CRI)** in %, der die Ausfallwahrscheinlichkeit angibt.

Das Vorliegen eines Ausfalls wird durch folgende Negativmerkmale angezeigt:

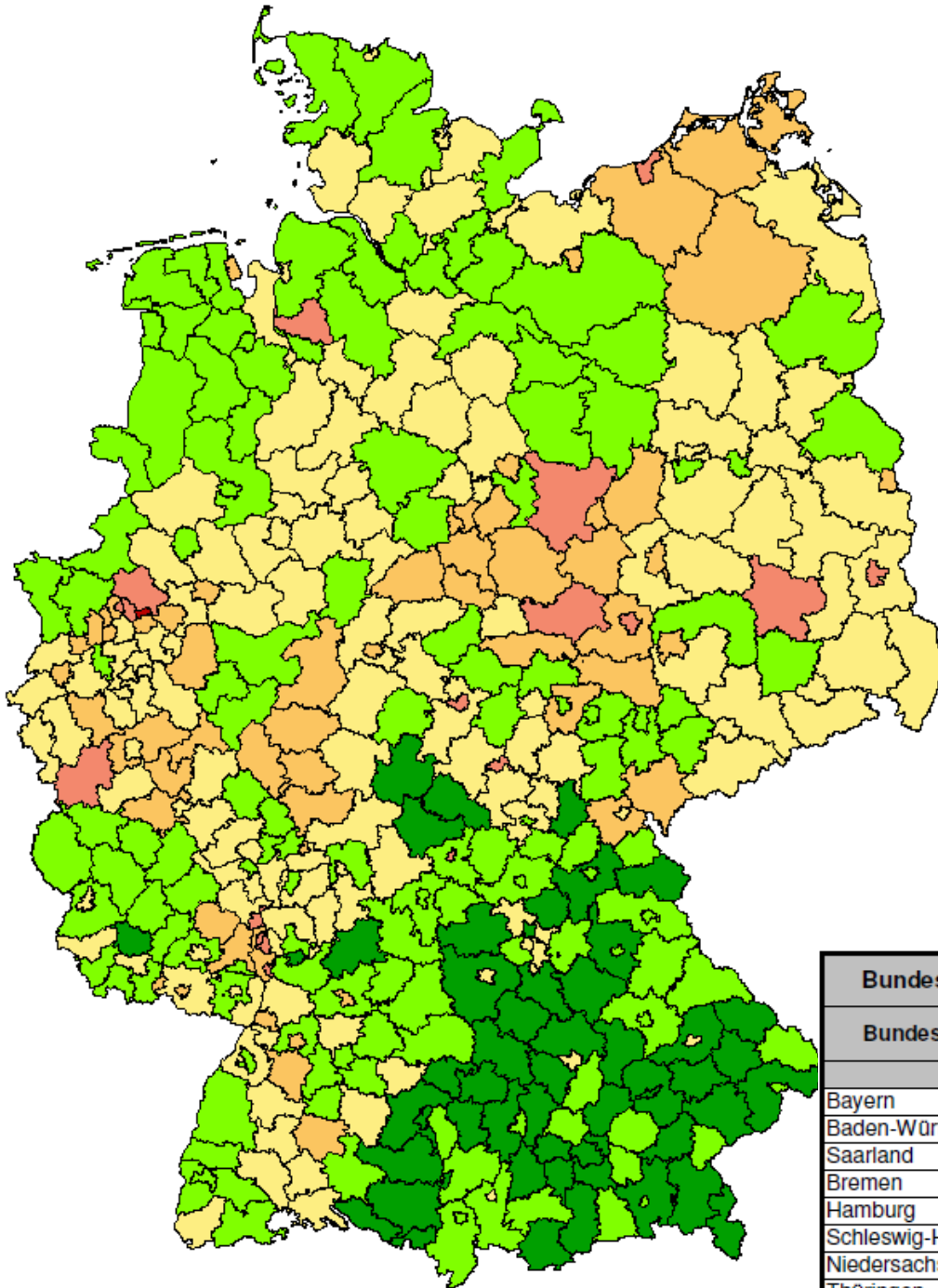
- Unternehmerisches Insolvenzverfahren
- Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen
- Sonstige Insolvenzverfahren
- Nichtabgabe der Vermögensauskunft (ab 01.01.2013)
(zuvor Haftanordnung zur Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung)
- Gläubigerbefriedigung ausgeschlossen (ab 01.01.2013)
(zuvor Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung)
- Gläubigerbefriedigung nach einem Monat nicht nachgewiesen (ab 01.01.2013)
(zuvor Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung)

$$\text{CRI (in \%)} = \frac{\text{Zahl der Ausfälle/Region (z.B. eines Jahres)}}{\text{Gesamtanzahl der Unternehmen/Region}} \times 100$$

Auf Basis der über den Creditreform-Risiko-Indikator ermittelten Ausfallquoten erfolgt eine Einteilung nach sechs Risikoklassen, ähnlich dem Schulnotenprinzip. Je höher der Creditreform-Risiko-Indikator, desto höher ist die Insolvenzgefahr (von roter Ampelschaltung = sehr hohes Ausfallrisiko bis grüner Ampelschaltung = sehr geringes Ausfallrisiko)



**Bonitätsatlas Deutschland über alle Branchen
- kreisspezifische Risiko- und Potenzialanalyse 12-2013 -**



Risikoklassen nach Kreisen / kreisfreien Städten

1	sehr geringes Ausfallrisiko	4	erhöhtes Ausfallrisiko
2	geringes Ausfallrisiko	5	hohes Ausfallrisiko
3	mittleres Ausfallrisiko	6	sehr hohes Ausfallrisiko

Bundeslandranking 12-2013		
Bundesländer	CRI in %	Risiko-klasse
	2,05	3
Bayern	1,53	2
Baden-Württemberg	1,88	2
Saarland	1,90	2
Bremen	1,93	2
Hamburg	1,97	2
Schleswig-Holstein	1,99	2
Niedersachsen	2,00	3
Thüringen	2,12	3
Hessen	2,17	3
Brandenburg	2,18	3
Sachsen	2,19	3
Berlin	2,22	3
Nordrhein-Westfalen	2,32	3
Rheinland-Pfalz	2,35	3
Mecklenburg-Vorp.	2,55	4
Sachsen-Anhalt	2,75	4

Der für Gesamtdeutschland ermittelte CRI lag 2013 bei 2,05%.

2. Die Risikoanalyse für OWL

Die Tabelle 1 zeigt detailliert die einzelnen Ausfallrisiken der Kreise in Ostwestfalen-Lippe und in Bielefeld. Auf der Basis von 2.205 zu verzeichnenden Ausfällen und einem Gesamtbestand von 103.953 Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe errechnet sich der CRI für OWL mit 2,12%. Da sich die Anzahl der Unternehmen (2012 = 106.189) um 2,1% reduzierte, jedoch die Zahl der Ausfälle (2012 = 2.268) um 2,8% relativ stärker zurückging, hat sich der CRI in OWL von 2,14% auf 2,12% erneut verbessert.

Im Vergleich dazu hat sich der bundesweite Durchschnittswert von 2,06% auf 2,05% ebenfalls leicht verbessert. Das relativ bessere gesamtdeutsche Niveau ist anhand der erfreulichen Lage in Süddeutschland erklärbar. Zieht man aber den CRI-Wert von Nordrhein-Westfalen mit 2,32% (Vorjahr = 2,35%) hinzu, so bestätigt OWL wie im Vorjahr seine Vorzeigerolle innerhalb unseres Bundeslandes.

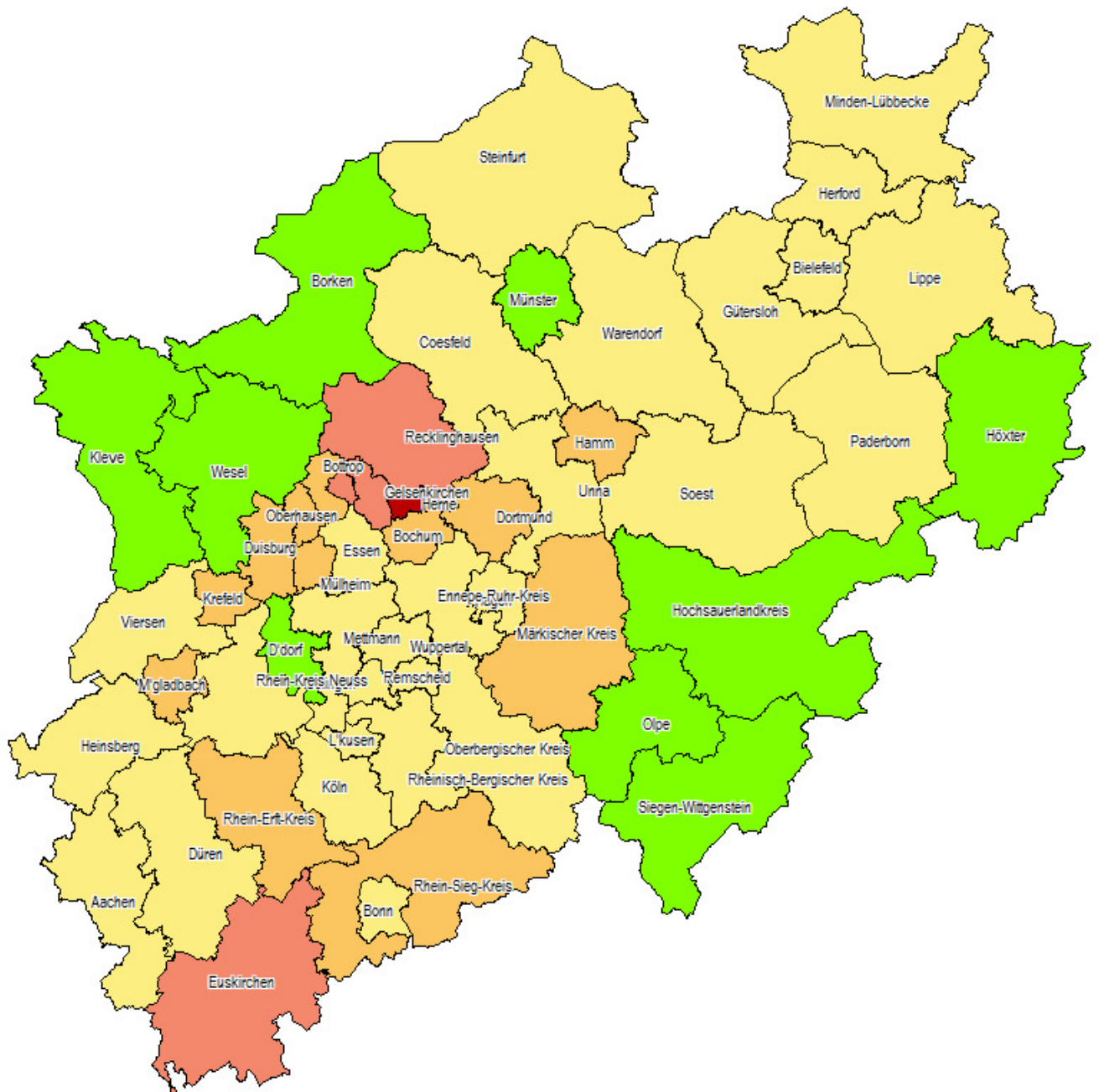
Tabelle 1:

Kreis / Stadt	Anzahl Unternehmen	Ausfälle	CRI	Ausfallrisiko
Höxter	6.603	112	1,70%	Gering
Paderborn	14.155	283	2,00%	Mittel
Gütersloh	20.165	413	2,05%	Mittel
Bielefeld	17.837	366	2,05%	Mittel
Minden-Lübbecke	15.650	336	2,15%	Mittel
Herford	13.526	302	2,23%	Mittel
Lippe	16.017	393	2,45%	Mittel
OWL	103.953	2.205	2,12%	Mittel

Mit Ausnahme der beiden Jahre 2011 und 2012 stand der Kreis Höxter bei unserer regionalen Risikoanalyse stets in der positiven Spitzenstellung. Diese Spitzenposition konnte Höxter in 2013 wieder vom Kreis Gütersloh zurückerobern. Während für Höxter das Ausfallrisiko mit gering kategorisiert werden kann, ist es in den übrigen OWL-Kreisen und Bielefeld in der Kategorie „mittel“.

Am Ende der Tabelle hat sich ebenfalls etwas getan. In Bielefeld verbesserte sich der Creditreform-Risiko-Indikator erneut um 0,17%-Punkte von 2,22% auf 2,05%. Damit rutschte Bielefeld nunmehr sogar ins Mittelfeld. Das OWL-Schlusslicht leuchtet wie im Vorjahr im Kreis Lippe, wo sich die Situation leider noch weiter um 0,12%-Punkte verschlechtert hat.

Karte 2:
Risikoklassen für alle Kreise in Nordrhein-Westfalen über alle Branchen



Der für Nordrhein-Westfalen ermittelte CRI lag 2013 bei 2,32 %.

3. Die Zeitreihenanalyse für OWL

Die gute Meldung vorweg: Durch ein für die OWL-Wirtschaft konjunkturell ordentliches Jahr 2013 hat sich die Risikosituation leicht verbessert, so dass sogar der bisherige Spitzenwert des Creditreform-Risiko-Indikators aus dem Vorjahr unterboten wurde.

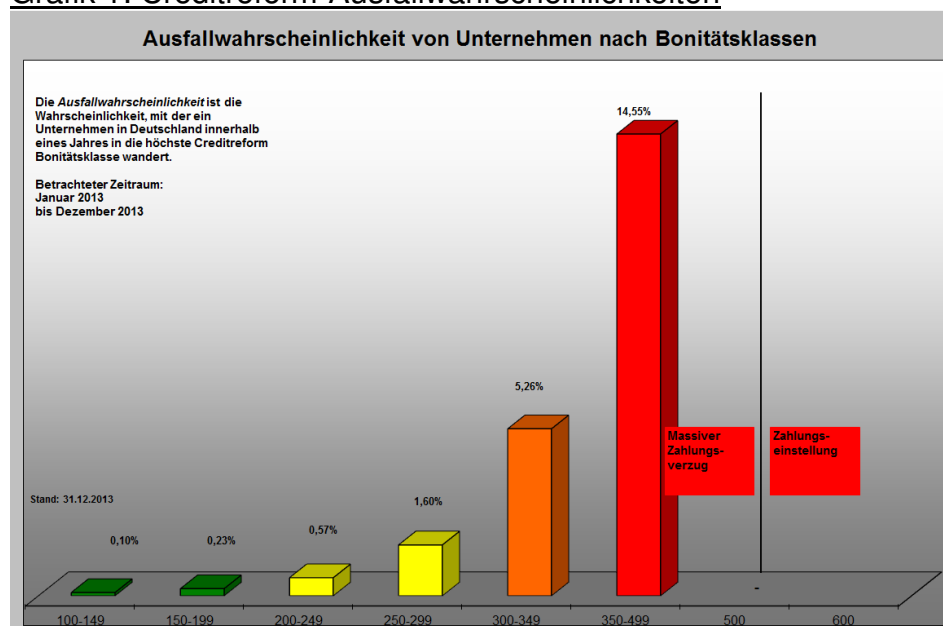
Tabelle 2:

Kreis / Stadt	CRI 2009	CRI 2010	CRI 2011	CRI 2012	CRI 2013	Prognose CRI 2014
Höxter	1,89	1,51	2,00	2,05	1,70	1,70
Paderborn	2,11	2,08	2,14	2,12	2,00	1,98
Gütersloh	2,38	2,22	1,97	1,91	2,05	2,01
Bielefeld	2,38	2,21	2,43	2,22	2,05	2,05
Minden-Lübbecke	2,26	2,27	2,19	2,18	2,15	2,12
Herford	2,37	2,39	2,27	2,13	2,23	2,20
Lippe	2,24	2,38	2,38	2,33	2,45	2,41
OWL	2,23	2,15	2,20	2,14	2,12	2,10

In diesem Jahr gibt es 4 Gewinner und 3 Verlierer. Wie bereits erwähnt können dem Kreis Höxter wieder deutlich bessere Werte testiert werden. Ebenso besser sind die Werte im Kreis Paderborn, in Bielefeld und im Kreis Minden-Lübbecke. Gestiegene Risikowerte mussten die Kreise Gütersloh, Lippe und Herford hinnehmen.

Die aktuelle Prognose für das laufende Jahr 2014 fällt für alle OWL-Kreise aufgrund der uns vorliegenden Aussagen über ein weiterhin noch stabiles Konjunkturklima leicht besser aus. Die CRI-Prognose 2014 ergibt sich aus dem Creditreform Bonitätsindex. Dieser hat einen Prognosehorizont von 12 Monaten. Jedes Unternehmen hat am Jahresanfang einen Bonitätsindex, dem eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet werden kann. Durch die Gesamtbetrachtung aller Unternehmen einer Region ermittelt man den neuen Prognosewert.

Grafik 1: Creditreform-Ausfallwahrscheinlichkeiten



4. Risikoindikatoren nach Hauptbranchen

Die 103.953 ostwestfälischen Unternehmen sind in die vom Statistischen Bundesamt vorgegebenen Hauptbranchen aufgeteilt worden. Aufgrund dieser Aufteilung können die CRI- Werte je Branche im Vergleich zu den Deutschland-Werten dargestellt werden.

Tabelle 3:

Risikoindikatoren nach Hauptbranchen	Deutschland	OWL		
	CRI	Anzahl	Ausfälle	CRI
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei u. Bergbau	1,19%	2.141	26	1,21%
Verarbeitendes Gewerbe	1,55%	7.993	115	1,44%
Energie- u. Wasserversorgung	0,93%	1.110	11	0,99%
Baugewerbe	2,81%	10.067	296	2,94%
Handel	2,39%	22.441	567	2,53%
Verkehr und Lagerei	3,81%	3.258	148	4,54%
Gastgewerbe	4,29%	5.049	265	5,25%
Information und Kommunikation	1,47%	2.271	36	1,59%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,08%	3.563	79	2,22%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,18%	4.565	41	0,90%
Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1,22%	15.309	183	1,20%
Erbringung von sonstigen Wirtschaftlichen Dienstleistungen	2,69%	5.403	142	2,63%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Erziehung	0,91%	5.140	54	1,05%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2,13%	1.744	35	2,01%
Erbringung von sonst. Dienstleistungen	1,87%	6.131	116	1,89%
Sonstige	2,18%	7.768	91	1,17%
Gesamt	2,05%	103.953	2.205	2,12%

Für OWL bleibt erneut festzuhalten, dass der Handel die stückzahlmäßig meisten Ausfälle (2013 = 567; 2012 = 616) zu beklagen hat. Allerdings bildet der Handel auch die größte Hauptbranche in OWL mit aktuell 22.441 Unternehmen, so dass der CRI bei 2,53% liegt.

Den höchsten CRI-Wert mit 5,25% und damit das höchste Ausfallrisiko verzeichnet in OWL die Branche „Gastgewerbe“ gefolgt vom Verkehr und Lagerei mit 4,54%. Damit deckt sich OWL mit den Deutschlandwerten, denn deutschlandweit liegt das höchste Ausfallrisiko - wie immer in unseren bisherigen Analysen – ebenfalls im Gastgewerbe mit einem CRI von aktuellen 4,29 %.

5. Risikoindikatoren nach Rechtsformklassen

Die unterschiedlichen Rechtsformen haben erwartungsgemäß auch unterschiedliche Ausfallwahrscheinlichkeiten, wobei die Gewerbebetriebe ins Auge stechen. Hierbei ist das Ausfallrisiko sowohl in OWL als auch insgesamt in Deutschland signifikant hoch.

Tabelle 4:

Rechtsformklassen	Deutschland	OWL		
	CRI	Anzahl	Ausfälle	CRI
Freier Beruf	0,88%	14.258	104	0,73%
Gewerbebetrieb	3,50%	44.620	1.669	3,74%
BGB- Gesellschaft	0,42%	3.610	22	0,61%
Arbeitsgemeinschaft	0,10%	34	0	0,00%
Einzelfirma	2,14%	4.030	90	2,23%
OHG	0,31%	505	1	0,20%
KG	0,74%	836	4	0,48%
GmbH & Co. KG	0,55%	8.050	45	0,56%
GmbH	1,06%	25.203	254	1,01%
AG	1,15%	171	1	0,58%
e.G.	0,23%	98	0	0,00%
e.V.	0,48%	2.538	15	0,59%
Gesamt	2,05%	103.953	2.205	2,12%

Somit sind Gewerbebetriebe aufgrund des überdurchschnittlichen CRI-Wertes mit einem „sehr hohen Ausfallrisiko“ einzustufen gefolgt von der Einzelfirma mit einem „mittleren Ausfallrisiko“. Alle übrigen Rechtsformen können mit „sehr geringes Ausfallrisiko“ kategorisiert werden.

6. Risikoindikatoren nach Umsatzklassen

Neben den unterschiedlichen Rechtsformen lassen auch die Umsatzklassen eine Risikounterscheidung zu. Global formuliert könnte man sagen: Je höher der Umsatz desto niedriger das Ausfallrisiko. Meistens ist eben bei wenig Umsatz auch wenig Eigenkapital als Sicherheit vorhanden.

Sollte allerdings eine der umsatzstarken Firmen nicht mehr zahlen können, ist hier das jeweilige Schadensvolumen überproportional höher.

Tabelle 5:

Umsatzklassen	Deutschland	OWL		
	CRI	Anzahl	Ausfälle	CRI
Umsatz < 500.000 €	2,20%	92.055	2.072	2,25%
500.000 <= Umsatz < 1 Mio.	1,32%	3.974	73	1,84%
1 Mio. <= Umsatz < 5 Mio.	1,03%	5.367	46	0,86%
5 Mio. <= Umsatz < 25 Mio.	0,51%	2.557	14	0,55%
Gesamt	2,05%	103.953	2.205	2,12%

7. Fazit

Bei der Kreditvergabe in Ostwestfalen-Lippe hat man statistisch gesehen am Wenigsten zu befürchten, wenn die gewerblichen Schuldner im Kreis Höxter ansässig sind.

Dem gegenüber ist bei Geschäften im Kreis Lippe aufgrund des CRI-Wertes von 2,45% entsprechend mehr Vorsicht geboten. Parallele Tendenzen waren bereits in den Vorjahren und in der diesjährigen Creditreform-Analyse zur Überschuldung privater Haushalte per Jahresende 2013 erkennbar. Dass Zusammenhänge zwischen beiden Erhebungen bestehen, liegt auf der Hand.

Ostwestfalen-Lippe stellt als Wirtschaftsraum insgesamt ein mittleres Ausfallrisiko dar, das allerdings leicht über dem Bundesdurchschnitt liegt. Bezogen auf den CRI-Wert des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen bestätigt OWL aber wieder seine Vorzeigerolle.

Rückblickend betrachtet lagen unsere CRI-Prognosen für das jeweilige Folgejahr bisher tendenziell immer richtig. So hatten wir im letzten Jahr an dieser Stelle das Absinken der Ausfallquote auf 2,11% (Ist 2013 = 2,12%) prognostiziert. Da nach dem ersten Halbjahr 2014 für Deutschland und OWL insgesamt leicht gesunkene Insolvenzzahlen ermittelt wurden, gehen wir heute davon aus, dass die Ausfallzahlen in OWL im gesamten Jahr 2014 ebenfalls leicht sinken. Die CRI-Prognose für OWL liegt erfreulich stabil bei 2,10%.

Das Gastgewerbe hat seinen Makel auch 2013 bestätigt – deutschlandweit und in OWL. Hier ist weiterhin mit dem höchsten Ausfallrisiko zu rechnen.

Bezogen auf die Rechtsformen gilt es wie eh und je bei den Gewerbebetrieben besonders Obacht zu geben. Hinzu kommt, dass hier auch oft relativ kleine Jahresumsätze produziert werden, denn gerade bei kleinen Umsätzen ist das Ausfallrisiko auch ganz allgemein höher.

In der Summe aller statistischen Einzelergebnisse dieser Analyse kann man behaupten, dass für Kreditgeber die Geschäfte mit Gewerbetreibenden aus dem Gastgewerbe, die gleichzeitig einen Jahresumsatz unter 500.000€ produzieren und deren Geschäftssitz im Kreis Lippe liegt, sehr riskant sind. Dennoch gilt auch hier wie so oft: Es gibt sicher Ausnahmen.

Bielefeld, 02. Juli 2014

Anhang

Neukonzeption des Schuldnerverzeichnisses ab dem 01.01.2013

Am 01.01.2013 ist das Gesetz zur Reform der Sachaufklärung in Kraft getreten. Dieses bringt eine Neukonzeption des Schuldnerverzeichnisses mit sich.

Die Änderungen sind im Einzelnen:

- Die Schuldnerverzeichnisse, die bisher bei den örtlichen Amtsgerichten geführt wurden, werden künftig einem landesweiten zentralen Internetregister weichen. In der Übergangsphase bis Ende 2017 sind jedoch noch beide Schuldnerverzeichnisse aktiv. Eine vollständige Information, ob eine Person in ein Schuldnerverzeichnis eingetragen ist, ist also nur aus einer Zusammenschau der Schuldnerverzeichnisse alter und neuer Prägung zu erlangen.
- Mit dem neuen Schuldnerverzeichnis entfallen die Negativmerkmale „Haftanordnung zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung“ und „Abgabe der eidesstattlichen Versicherung“.
- Zukünftig werden diejenigen in das Schuldnerverzeichnis eingetragen, die ihren vollstreckungsrechtlichen Auskunftspflichten nicht nachkommen oder gegen die die Vollstreckung erfolglos geblieben ist. Hierzu ist zu wissen, dass nach dem neuen Recht die Möglichkeit der Informationsgewinnung für den Gläubiger an den Beginn der Zwangsvollstreckung gestellt wird. Während bisher der Gläubiger eine erfolglose Sachpfändung durch den Gerichtsvollzieher durchführen musste, um dem Schuldner die eidesstattliche Versicherung über die Vermögensverhältnisse abzunehmen, so bedarf es nunmehr eines solchen gescheiterten Vollstreckungsversuches nicht mehr. Vielmehr ist der Schuldner auf Antrag des Gläubigers schon zu Beginn der Beitreibungsmaßnahmen verpflichtet, umfassend Auskunft über seine Vermögensverhältnisse zu geben und dies an Eides statt zu versichern, sog. Vermögensauskunft (ersetzt die EV).

Daraus ergeben sich folgende neue Negativmerkmale:

- Nichtabgabe der Vermögensauskunft
- Gläubigerbefriedigung ausgeschlossen
- Gläubigerbefriedigung nach 1 Monat nicht nachgewiesen.